COINA REPORT 2021

Informationsblatt · Förderkreis Hospital Andino Peru e.V.

Spendenkonto:
Förderkreis Hospital Andino, Peru e. V.
IBAN: DE64 5001 0060 0005 4576 07 BIC: PBNKDEFF

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Mitglieder,

Peru hat die höchste Corona-Sterberate weltweit, so schreibt nicht nur unsere erste Famulantin Elena Ribet Buse nach der coronabedingten langen Pause, sondern auch die FAZ am 1. September letzten Jahres:

„Nun hat der Andenstaat mit seinen 32,6 Millionen Einwohnern Belgien an der Spitze der Rangliste der höchsten Sterberate von Corona-Patienten abgelöst. 856 Todesfälle auf eine Million Einwohner zählt Peru“.

Umso erleichtert waren wir, als uns vor wenigen Tagen ein Mail von der Famulantin Elena Ribet Buse erreichte: *„Ich habe die letzten 5 Wochen im Hospital in Coina verbracht und bin wieder unten in Trujillo. Mir geht es sehr gut und ich hatte eine sehr schöne und sehr lehrreiche Zeit im Hospital. Nun trete ich meine Heimreise an und wollte mich zwischendurch bei Ihnen melden, damit Sie informiert sind und mich außerdem noch einmal für ihre Hilfe bedanken“.*

Elena Ribet Buse gilt ein besonderer Dank, dass sie das große Abenteuer *Hospital Andino Coina - Peru* in dieser noch sehr unsicheren Zeit eingegangen ist und das Hospital Team mit großem Einsatz und Freude unterstützt hat.

Als vor etwa 20 Jahren im Hospital erstmalig ein Ultraschallgerät eingesetzt werden konnte, war dies ein großer Schritt in der Verbesserung der medizinischen Diagnostik. Nun ist es in die Jahre gekommen und nicht mehr voll funktionsfähig.

Mit großer Freude können wir aber berichten, dass am 22. Juni dieses Jahres ein neues Ultraschallgerät der Firma Siemens *Acuson NX2* installiert wurde und seitdem bei wichtigen Untersuchungen hervorragende Dienste leistet.

Vor einem Jahr hofften wir, noch im Frühjahr 2021 unter Berücksichtigung notwendiger Hygienekonzepte und Vorsichtsmaßnahmen mit der Erneuerung eines Bauteils des Hospitals beginnen zu können. Es hat etwas länger gedauert. Aber heute können wir sagen, was lange währt, wird endlich gut: Der Auftrag an einen Generalunternehmer und an eine fachlichen Qualitäts- und Bauzeitkontrolle ist vergeben.

Dr. Guerra Diaz bei der Untersuchung einer Schwangeren mit dem neuen Ultraschallgerät

Versorgung mit einer Infusion

Wir gehen davon aus, im nächstjährigen Coina Report berichten zu können, dass der medizinische Betrieb in diesem Gebäude aufgenommen wurde.

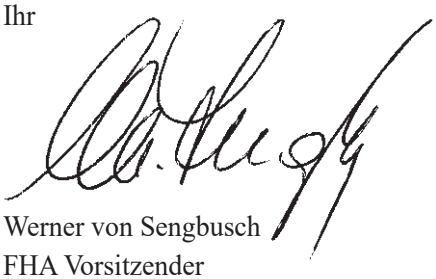
Das Hospital verdankt seine Funktionsfähigkeit Ihrer Hilfe und wir bedanken uns sehr herzlich für die vielen kleinen und großen Spenden, für monatliche Dauerauftrags-Spenden oder für eigene Sammlungen zu besonderen Anlässen, die Sie uns für die medizinische Versorgung im Alto Chicama anvertrauen. Ein wichtiger Beitrag für die indigene Berg- und Landbevölkerung in dem schwer zugänglichen ländlichen Andengebiet abseits der Küste.

Großartig – Danke!

Zum Schluss, aber nicht weniger herzlich, sei Ihnen für Ihre langjährige Treue zum Hospital Andino gedankt. Jeder Euro ist weiterhin notwendig, gerade jetzt nach der umfangreichen Investition in einen unerlässlichen Neubau. Mit Ihrer Unterstützung ist es uns möglich, die jährlich notwendigen Mittel von etwa 100.000 Euro aufzubringen, um die medizinische Versorgung in dem nachweislichen Armengebiet zu sichern und zu verbessern.

Die Patienten, die „serranos“ und „campesinos“ aus dem Gebiet des Alto Chicamas in Peru, sind Ihnen dafür unendlich dankbar.

Ihr



Werner von Sengbusch
FHA Vorsitzender

Absicherung des ECOGRAFIA-Raums

NEUES ULTRASCHALLGERÄT FÜR DAS HOSPITAL

Vor fast zwanzig Jahren schenkte uns die Firma Siemens in Reutlingen das Ultraschall-System *Sonoline Adara*. Dies war ein großer Schritt in der Verbesserung der medizinischen Diagnostik im Hospital. Nach dieser Zeit ist es leider nicht mehr voll funktionsfähig.

Ein neues Ultraschallgerät musste beschafft werden und wir holten verschiedene Angebote ein. In einer umfangreichen E-Mail-Kommunikation mit der Firma Siemens Healthineers AG in Lima und anderen Firmen sowie der Fundación Oswaldo Kaufmann in Trujillo und den Ärzten in Coina verglichen wir die Leistungsfähigkeit der Geräte mit den Anforderungen im Hospital und die Kosten mit den finanziellen Möglichkeiten. Im Zuge dieser Ermittlungen befürwortete der Direktor des Hospitals Dr. Jesús Miguel Perez Anticona den ecógrafo Acuson NX2: *„Ich habe die Daten und Charakteristika des Ultraschallgeräts überprüft, und ich halte sie für die Arbeit im Hospital sehr geeignet. […]. Schon jetzt übermittle ich Ihnen den Dank des gesamten Teams und aller, die im Hospital Andino del Alto Chicama - Coina arbeiten und auch der Menschen aus der Umgegend, denen es den größten Nutzen bringen wird“.*

Am 28. Juni schrieb uns Dr. Jesús Miguel Perez Anticona in einem weiteren Mail:

„Escribo este correo para informar sobre la llegada del nuevo ecógrafo Siemens Acuson NX2 el día 22 de junio.[...] – Mit diesem Schreiben teile ich Ihnen mit, dass das neue Ultraschallgerät Siemens Acuson NX2 am 22. Juni eingetroffen ist.

Wir erhielten das Ultraschallgerät Acuson NX2 mit drei Schallwandlern, zwei Ultraschall-Druckern sowie den notwendigen Zubehörteilen für die ordnungsgemäße Inbetriebnahme. Noch am selben Tag wurde das Gerät installiert und wir wurden mit der Bedienung vertraut gemacht.

Die genaue Einarbeitung erfolgte am 22. und 23. Juni. Außerdem haben wir ein Teamplay Programm installiert, das für den Einsatz in unserem Haus gut geeignet ist.

Derzeit arbeitet das Ultraschallgerät absolut einwandfrei, die Bildqualität und die Programme sind auf dem neuesten Stand der Medizintechnik. Ich bin sicher, dass es bei der Diagnose und Prävention unterschiedlicher Krankheiten von großem Nutzen sein wird.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass das neue Gerät uns gezwungen hat, die Sicherheitsvorkehrungen gegen Einbruch zu verbessern, indem an der Tür und den Fenstern des Ultraschall-Raums Metallstäbe angebracht wurden.

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und ich versichere Ihnen, dass wir die anspruchsvolle Arbeit für die Menschen, die unsere Dienste benötigen, weiterführen.

Me despido con un abrazo a la distancia.
Mit einer Umarmung auf Distanz verbleibe ich
Jesús Miguel Perez Anticona“

Da die Siemens Healthineers AG großes Interesse daran hatte, mit ihrem Produkt weiterhin in dem ländlichen Gebiet des Alto Chicama und ganz besonders im Hospital Andino del Alto Chicama präsent zu sein, begrenzten sich die Gesamtkosten inklusive der persönlichen Auslieferung, eines Hotline-Service und einer Wartung über zwei Jahre auf 32.911,05 US$, nach Umrechnung auf 26.976,27 €.
Das neue Gerät konnte dank außerordentlicher Spenden des Rotary Clubs Borken von 9.000 €, des Ehepaars Grau (früher Siemens Erlangen) von 1.100 €, der Firma SCHUF Armaturen und Gerätebau GmbH von 1.000 € und weiterer treuer Spender finanziert werden.
Hierfür nochmals ein herzlicher Dank. *Werner v. Sengbusch*

Übergabe des neuen Acuson NX2 durch Siemens an das Hospital

ERSTE FAMULANTIN NACH ERZWUNGENER CORONA-PAUSE IM HOSPITAL

Elena Ribet Buse, Medizinstudentin im 10. Semester am Universitätsklinikum Charité in Berlin, wollte ihre Famulatur schon vor längerer Zeit im Hospital Andino absolvieren. Im September dieses Jahres konnte sie nun als erste Famulantin nach der coronabedingten Pause ihr Praktikum antreten.

Eigentlich wollte ich im Sommer 2020 für eine Famulatur nach Coina reisen – dies war aber aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich. Nach einigem Abwägen und intensivem Schriftkontakt mit Herrn von Sengbusch durfte ich trotz der zu diesem Zeitpunkt etwas unsicheren Situation diesen Herbst als erste deutsche Studentin seit Beginn der Pandemie wieder nach Coina reisen und verbrachte dort knapp sechs Wochen. In dem Monat vor Beginn meiner Famulatur war ich auf Reisen im nördlichen Hochland und hatte dabei Gelegenheit, verschiedene Orte in Peru kennenzulernen. Das Land steht noch im Zeichen des politischen und humanitären Ausnahmezustands – im Juli gab es Neuwahlen, die das Land tief in ein rechtes und ein linkes Lager spalten: Keiko Fujimori, die Tochter des ehemaligen Präsidenten Alberto Fujimori, der wegen Menschenrechtsverletzungen im Gefängnis sitzt, trat gegen den Linkskandidaten Pedro Castillo an und verlor um einen Prozentpunkt. Das Wahlergebnis ist für viele Peruaner schwer hinnehmbar, in Gesprächen wird immer wieder die Angst vor dem Kommunismus deutlich. Die Corona-Pandemie hat zudem in Peru schlimmer gewütet als in jedem anderen Land auf der Welt – die Sterblichkeitsquote liegt weltweit am höchsten und der Schock sitzt bei den Menschen noch tief, denn jeder hat einen Partner, einen Elternteil, einen Bruder oder eine Schwester durch Corona-Erkrankung verloren. Die Situation hat sich in den letzten Monaten zum Glück etwas beruhigt und die Fallzahlen sind im Augenblick recht niedrig, was der enormen Disziplin der Peruaner hinsichtlich der Händehygiene und Maskentragen zu verdanken ist. Die ist auch bitter nötig, denn das Impfen geht auch hier nur langsam voran. Gerade auf den Dörfern ist die Versorgung mit Impfstoffen zum Teil nicht gegeben und hinzu kommt ein Misstrauen insbesondere vieler indigener Einwohner gegen Gesundheitsmaßnahmen der Regierung. Nachdem das Krankenhaus 2020 wegen der Pandemie zwischenzeitlich ohne Arzt und mit deutlich weniger Personal versuchte, den Betrieb aufrecht zu erhalten, ist glücklicherweise wieder eine Ärztin, Dr. Diana Guerra Diaz, im Dienst, die Dr. Jesus Miguel Perez Anticona abgelöst hat und mit ihrer Familie auf dem Krankenhausgelände wohnt. Ich erlebte Dr. Guerra Diaz als außerordentlich engagierte und sehr kompetente Ärztin, die zu jeder Tag- und Nachtzeit für ihre Patienten da ist und selbst an ihren freien Tagen, wenn sie nicht im Hospital war, für Televisiten per Handy über WhatsApp und - wenn die Internetverbindung gerade gut war - sogar per Videochats zur Verfügung stand. Es fehlt jedoch weiterhin an Chirurgen, Anästhesisten und Geburtshelferinnen, sodass derzeit weder Operationen noch Geburten stattfinden können. Das ist für die Menschen in Coina und den umliegenden Dörfern ein großes Problem, da nur wenige Fachärzte im mindestens zweieinhalb Stunden entfernten Otuzco sind und viele für eine Behandlung bis nach Trujillo reisen müssen. Auch deshalb wird mit großer Vorfreude für 2022 eine erneute ophthalmologische Kampagne erwartet. Die Patienten werden vor Einlass auf das Krankenhausgelände angehalten, sich die Hände zu waschen und eine Maske zu tragen. Es darf nur eine Begleitperson pro Patient mitkommen. Die Zahl der Patienten nimmt aktuell kontinuierlich zu – viele haben es aufgrund der Pandemie vermieden, ins Krankenhaus zu kommen, aber das Vertrauen kehrt allmählig zurück. Covid-Patienten gab es in der Zeit, in der ich im Hospital war, kaum, zuletzt sind aber in La Libertad (Verwaltungsregion mit der Hauptstadt Trujillo) wieder mehr Fälle aufgetreten. Ein Schwerpunkt des Krankenhauses liegt momentan in der Allgemeinmedizin, der chirurgischen Erstversorgung und in der Diagnostik, wofür insbesondere das neue Ultraschallgerät ein großer Gewinn ist.

Blutabnahme unter Corona-Hygiene-Maßnahmen

Geplant und dringend benötigt ist auch ein Mikrobiologe, denn man hat es immer wieder mit Antibiotika-Resistenzen zu tun, besonders bei den hier sehr häufigen Harnwegsinfekten.

Vieles, was ich hier erlebte, habe ich in meinen vorherigen Famulaturen in Deutschland nie gesehen. Das liegt nicht nur daran, dass einige Krankheitsbilder bei uns seltener sind, sondern auch, dass viele der Anwohner weite Wege zum Krankenhaus auf sich nehmen müssen und oft erst dann kommen, wenn sie keinen anderen Ausweg mehr sehen und ihre Grunderkrankung schon weit fortgeschritten ist. Beispiele dafür sind Herz- und Leberversagen, superinfizierte Tierbisse, eine Blasenmole (eine Störung der Embryonalenwicklung in der Schwangerschaft) und sehr fortgeschrittene Stadien der Silikose (eine permanente Vernarbung der Lunge) – eine Erkrankung, unter der vor allem diejenigen Menschen hier leiden, die im illegalen Bergbau arbeiten. Auch kam es immer wieder zu Verkehrs- und Arbeitsunfällen, die jedoch glücklicherweise glimpflich ausgingen. Spannend war für mich auch, dass viele Patienten sehr abergläubisch sind und an Ritualen und Zaubern teilnehmen, ehe sie ins Krankenhaus kommen. Viele Patienten erleben ihre Erkrankungen auch als Fluch oder Strafe für ihre Sünden und in den Dörfern gibt es sogenannte „Brujeros“ und „Hueseros“ (Hexen- und Knochenmeister), die mit Zauberei versuchen, Menschen von Hautinfektionen und Knochenbrüchen zu befreien. Manchmal kamen ganze Religionsgemeinschaften zum Krankenhaus, um für ein erkranktes Mitglied zu beten, von dem sie glaubten, es sei verflucht worden. Leider geben manche Campesinos für derartige Rituale sehr viel Geld aus, das ihnen hinterher für ihre medizinischen Behandlungskosten fehlt. Ein großes Problem ist auch, dass es zu vielen Schwangerschaften von Minderjährigen oder sehr jungen Mädchen kommt. Leider begegneten uns auch Fälle physischer und sexueller Gewalt gegen Frauen, die hier oft von den Betroffenen und deren Familien als traurige Normalität erlebt wird. Hier sehe ich deutlichen Bedarf für mehr Aufklärung und auch für psychosoziale Arbeit. Insbesondere der Schutz von Kindern vor teilweise deutlich älteren Männern ist leider nicht flächendeckend gegeben. Da die Kinder in Peru schon seit mehr als einem Jahr keinen Unterricht mehr in Präsenz haben, fehlt es auch an Aufklärung und sozialer Kontrolle durch die Schulen. Positiv zu bemerken ist in diesem Zusammenhang das große Engagement von Dr. Guerra Diaz, aber auch von den Krankenschwestern Maria, Luli und Flor, derartigen Missständen die Stirn zu bieten. Innerhalb des Krankenhauses besteht eine große Bereitschaft, etwas gegen die Gewalt gegen Frauen zu tun. So wird unter anderem versucht, einen Psychologen für das Team und für die Patienten zu gewinnen. Durch die große Vielfalt an klinischen Fällen nahm ich zahlreiche wertvolle Eindrücke aus Coina mit. Die Ärztin war mir nicht nur eine hervorragende Lehrerin, sondern auch eine sehr gute Freundin und Kollegin. Ich fühlte mich von Beginn an ermuntert, aktiv an der Sprechstunde mitzuwirken und konnte jederzeit Fragen stellen. Oft diskutierten wir gemeinsam klinische Fälle und kamen durch den Austausch zur richtigen Diagnose. Ich lernte, Laborbefunde und Elektrokardiogramme zu interpretieren und Röntgenbilder zu befunden und hatte oft Gelegenheit, mich in der Anamnese und der körperlichen Untersuchung zu üben. Auch lernte ich viel über Pränataldiagnostik (vorgeburtliche Diagnostik) und Infektiologie. Auch gab es im Team viel Raum für gemeinsame Fehleranalyse und Lernen. Einmal machten wir beispielsweise eine Schulung zum Thema Elektrokardiogramm mit den Krankenschwestern, in der wir übten, die Elektroden richtig aufzukleben, um ein

Elena Ribet bei einer Untersuchung

(vrnl) Dr. Diana Jesús Guerra Díaz, Famulantin Elena, Schwester Flor, Schwester Luli

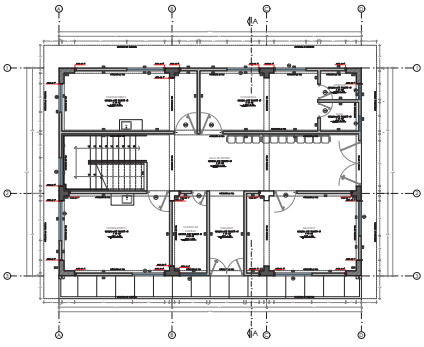
technisch zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen. Grund dafür war, dass in letzter Zeit die Elektrokardiogramme fehlerhaft aufgenommen wurden. Durch diese einfache Intervention konnte die Qualität der Diagnostik schnell und konstruktiv verbessert werden. Kritik konnte man stets einfach und direkt kommunizieren. So wurden Fehler zu einer Chance, es zukünftig besser zu machen. Der Alltag im Krankenhaus ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und freundschaftlichem Zusammenleben. Die Freizeiten verbrachte ich meist mit den Krankenschwestern und den Söhnen der Ärztin. Wir spielten oft Fußball oder Brettspiele und gingen auch häufiger auf lange Spaziergänge durch die landschaftlich sehr reizvolle Umgebung. Alle waren sehr bemüht, mir ein Gefühl von Zugehörigkeit und Zuhause zu vermitteln und ich bin allen Krankenhausangestellten sehr dankbar – sie haben meinen Aufenthalt in Coina zu einer Erfahrung gemacht, die mich sowohl fachlich als auch menschlich geprägt und bereichert hat. Auch die Köchin Dona Chepa und der Hausmeister Don Javier sind mir in vielen abendlichen Gesprächen sehr ans Herz gewachsen. Für zukünftige Famulanten habe ich noch ein paar Empfehlungen und Tipps:

- Sie sollten auf einem soliden Niveau Spanisch sprechen können, wenn Sie in Coina etwas lernen möchten. Andere Sprachen werden hier nicht gesprochen, mit Englisch ist außerhalb von Lima kein besonderes Weiterkommen. Ich würde ein Mindestniveau von B2 empfehlen.
- Zwei Garnituren Arbeitskleidung, die aber nicht immer gut passen, werden im Hospital gestellt. Wenn möglich sollten sie deshalb selbst einen Kasack und ein eigenes Stethoskop mitbringen.
- Ich hatte außerdem eine größere Menge FFP2-Masken dabei, man bekommt nur eine Schutzmaske pro Woche vom Hospital gestellt.
- Wäsche wird grundsätzlich kalt und von Hand gewaschen. Das sollte beim Packen bedacht werden.
- Die Durchschnittstemperatur liegt bei etwa 15°C und so ist für die Abende eine warme Jacke sehr nützlich. Ich hatte einen dünnen Pullover dabei, den ich tagsüber oft unter meinem Kasack trug.
- Es kann in jeder Jahreszeit zu starken Regenfällen kommen, also gehört eine Regenjacke oder besser noch ein Poncho ins Gepäck. Außerdem ist gutes Schuhwerk für Besuche auf dem Land oder für Wanderungen in der Umgebung angebracht.
- Es gibt Duschen, aber auch die sind kalt. Ein Fön ist nicht vorhanden und Handtücher sollte jeder selbst mitbringen.
- Das Krankenhaus verfügt seit etwa zwei Jahren über eine WLAN-Verbindung, sodass der Kontakt nach Deutschland ganz gut funktioniert. Die Verbindung ist aber instabil und langsam. Bei Regen fällt manchmal über Stunden das Internet und auch der Strom aus.
- Es gibt viele Tiere, darunter auch sehr große Spinnen, Schlangen und Skorpione. Vor dem Schuhanziehen immer erst in diese hineinsehen! Tagsüber sieht man viele Vögel auf dem Gelände und nachts bisweilen Füchse.

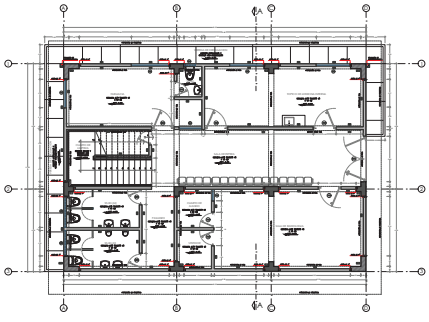
Ich möchte mich zuletzt von Herzen bei Herrn von Sengbusch für seine enorme Hilfe bei der Organisation, die vielen hilfreichen Ratschläge, seine Fürsorge und auch für seine Sicherheitsbedenken hinsichtlich der unsicheren Lage in Peru bedanken. *Elena Ribet Buse*

NEUBAU „C“ IM HOSPITAL: STARTSCHUSS GEFALLEN

Endlich ist es soweit - im November dieses Jahres wurden die Verträge mit dem Generalunternehmer unterzeichnet. Das Vorhaben ist schon lange in Planung - aber die große Entfernung, die Auswahl eines geeigneten und zuverlässigen Unternehmens und die Corona-Pandemie haben die Fundación Oswaldo Kaufmann in Peru und den Förderkreis Hospital Andino, Peru e. V. in Deutschland vor große Herausforderungen gestellt. Zum Zeitpunkt der Drucklegung des Coina Reports 2021 dürften nun endlich die Arbeiten begonnen haben. Ein großer Schritt für uns alle. Das Hospital Andino del Alto Chicama wurde in den 50er Jahren vom Gründer Dr. Oswaldo Kaufmann in mehreren Bauabschnitten in traditioneller Lehmbauweise (Adobe - an der Luft getrocknete Lehmziegel) errichtet. Lehm und Holz sind hervorragende Baustoffe - nachhaltig, temperatur- und feuchtigkeitsregulierend und auch sehr anpassungsfähig. Aber die Lage am Hang, die Witterung und die Feuchtigkeit im Winter haben in einigen Bauteilen des Hospitals deutliche Spuren hinterlassen. Bei einem der Gebäude ist eine Ret-



Obergeschoß



Erdgeschoß

tung nicht mehr möglich. Hier sind Abriss und Neubau die beste Lösung, so schwer diese Entscheidung allen gefallen ist. Die Zeichnungen des Architekten geben einen ersten Eindruck. Errichtet wird ein zweigeschossiger Bau - aufgrund der Bauvorschriften für solche Gebäude leider nicht mehr in Lehm-/Holzbauweise, sondern aus modernen Betonelementen. Die Bruttogeschossfläche auf beiden Ebenen des Gebäudes beträgt zusammen ca. 300 qm. Im Erdgeschoss entstehen Wartezimmer, Behandlungsraum für Erstversorgung, Röntgen, Apotheke und Sozialräume. Im Obergeschoss ist Platz für zwei Arztzimmer/Sprechzimmer, Ultraschall und Archiv.

Räume und Raumgrößen sind mittlerweile durch den peruanischen Staat recht genau vorgeschrieben.

Die geplante, reine Bauzeit beträgt nur vier Monate. Durch den Beginn der Arbeiten in der Regenzeit ist jedoch mit wetterbedingten Unterbrechungen zu rechnen.

Wenn alles gut geht, kann spätestens im Sommer 2022 die Einweihung gefeiert werden. Hoffentlich lässt die Corona-Pandemie eine kleines Fest zu.

Wie geht es weiter? In einem nächsten Schritt soll das Bettenhaus saniert werden. Dieses bis heute das Hospital prägende Hauptgebäude ist noch in einem guten Zustand. Wenn irgend möglich, soll hier im Bestand saniert und die wunderbare Bauweise in Lehm und Holz erhalten werden. Allein der dritte Stock und das Dach sind stark renovierungsbedürftig. Vielleicht muss der dritte Stock abgetragen und die übrige Substanz durch ein neues Dach geschützt werden.

Der erste Schritt ist möglich geworden durch zwei großzügige Legate einzelner Unterstützer.

Für die nächsten Schritte sind wir aber weiter auf Spenden angewiesen, nicht nur für den Betrieb, sondern auch für den Erhalt dieses einmaligen Projektes in den Hochanden des Alto Chicama.

Dr. Frank Bierbaum

Jahresabschlüsse Förderkreis Hospital Andino, Peru e.V.							Ziel Vorgaben für
Jahre	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Einnahmen	€	€	€	€	€	€	€
Summe Spenden	**140.976,90**	**401.374,04**	**41.943,13**	**66.980,61**	**57.346,35**	**48.102,75**	**53.000,00**
Förderkreis	135.774,08	26.405,09	37.182,43	61.827,76	44.293,35	42.222,00	35.000,00
Hochanden-Hilfe e.V. Münster	2.600,00	2.400,00	2.800,00	2.600,00	2.400,00	2.100,00	1.400,00
Ibero-Amerika Verein Hamburg	1.881,60	1.881,60	1.881,60	1.881,60	1.881,00	1.881,60	1.900,00
Lions F-R-M / Rotary Dresden, Borken	500,00					1.750,00	[3] 9.000,00
Spenden für extra Investitionen und Legate	[1] 221,22	[2] 370.687,35	[1] 79,10	[1] 671,25	[1] 8.771,40	[1] 149,15	[1] 700,00
Mitgliederbeiträge	**4.975,00**	**5.075,00**	**4.695,00**	**4.540,00**	**5.815,00**	**6.900,00**	**7.000,00**
Bußgelder							
Zinsen / Anlagegutschriften	**386,71**	**7.715,72**	**10.207,37**	**5.750,85**	**8.322,00**	**8.179,50**	**8.000,00**
Summe Jahreseinnahmen	***146.338,61***	***414.164,76***	***56.845,50***	***77.271,46***	**71.483,35**	**63.182,25**	**63.000,00**
Rückstellungen aus dem Vorjahr Überträge	220.000,00	220.000,00	500.000,00	470.000,00	430.000,00	408.000,00	362.000,00
zum 01.01. aus den Vorjahren	66.263,76	107.908,74	92.421,46	72.804,82	**92.558,93**	83.961,25	101.569,22
Summe Vermögen zum Jahresende	**432.602,37**	**742.073,50**	**649.266,96**	**620.076,28**	**594.042,28**	**555.143,50**	**526.569,22**
Ausgaben	€	€	€	€	€	€	€
Weitergabe für den Hospital-Betrieb/FOK	** 92.144,88	** 92.363,77	** 90.761,83	** 86.790,37	** 91.256,40	** 85.015,11	57.000,00
Medikamente- Material- Geräte	3.013,92	35.422,76 *	8.913,45				*27.000,00
Investitionen Hospital-Baumaßnahmen	* 4.964,10	12.720,94			* 2.926,29	*0,00	*76.000,00
Transportkosten / Reisekosten Zuschuss				3.118,46			
Bankgebühren	300,88	1.395,69	564,93	540,41	564,42	588,61	700,00
Vermögensverwaltung Stiftungsfonds		7.108,76	2.878,53	2.751,70	2.620,00	2.503,23	2.500,00
Sonstige Kosten / Druck / Porto u. ä.	4.211,35	590,12	3.318,40	4.166,41	4.713,92	3.292,33	3.500,00
Rückbuchungen aus Mitgliedsabbuchungen	58,50	50,00	25,00	150,00	0,00	175,00	25,00
Rückstellungen aus Legaten für Invest. Bau	220.000,00	500.000,00	470.000,00	430.000,00	408.000,00	362.000,00	259.000,00
Vortrag auf das Folgejahr	**107.908,74**	**92.421,46**	**72.804,82**	**92.558,93**	**83.961,25**	**101.569,22**	**100.844,22**
Summe Ausgaben, einschl. Rücklagen	***432.602,37***	***742.073,50***	***649.266,96***	***620.076,28***	***594.042,28***	***555.143,50***	***526.569,22***

Erläuterungen:

[1] Einnahmen aus Legat Flesch.

[2] Einnahmen aus Legat Tetzlaff

[3] Zuschuss des Rotary Clubs Borken für das neue Ultraschallgerät Siemens Acuson NX2

* Investitionen: in verschiedene größere Geräte, Planungs- Renovierungsmaßnahmen:
- Auditor (2016) - Renovierungs-Planung (2019) – Ultraschallgerät 27.000 € und 1. Rate Bauteil "C" 76.000 € (2021).

** Seit Juni 2014 erhöhte monatliche Zuwendungen für den Hospital-Betrieb, zur Verbesserung des Personalbestands. Diese wurde ab August 2020 wegen des red. Hospital-Betriebs während der Corona-Pandemie wieder zurückgenommen.

WEITERHIN VON KÖRPERSCHAFTS- UND GEWERBESTEUER BEFREIT

Freistellungsbescheid vom 8. November 2019 durch Außenprüfung des Finanzamts Bad Homburg v. d. H. bestätigt.

Mit Datum vom 8. November 2019 bekamen wir den alle drei Jahre fälligen Freistellungsbescheid für die Jahre 2016-2018 übersandt. Wir waren erleichtert, denn wer ist bei Post vom Finanzamt nicht unruhig. Beim näheren Hinsehen gab es eine Einschränkung, die jeden regelmäßig treffen kann, sie lautete: „Der Bescheid ergeht nach § 164 Abs.1 AO unter dem Vorbehalt der Nachprüfung“. Im November des letzten Jahres wurde in 35 Jahren Förderkreis Hospital Andino erstmals eine Außenprüfung angesetzt. Coronabedingt konnte sie aber nicht wirklich am Vereinssitz stattfinden.
Stattdessen übergaben wir dem zuständigen Prüfer wie vereinbart Anfang des Jahres die erforderlichen Unterlagen per USB-Stick bzw. in mehreren Ordnern.
Im März erhielten wir dann, ohne weitere Rückfragen, den Freistellungsbescheid mit dem positiven Ergebnis und Hinweis:
„Der Vorbehalt der Nachprüfung im Bescheid vom 8.11.2019 wird nach § 164 Abs. 3 AO aufgehoben und es gilt die Feststellung über den Umfang der Steuerbegünstigung:
Die Körperschaft ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.
[…] Die Körperschaft fördert ausschließlich und unmittelbar folgende gemeinnützige Zwecke:
Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege oder der Bekämpfung von Tierseuchen.
Zur Frage der Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen heißt es:
„Die Körperschaft ist berechtigt, für Spenden, die ihr zur Verwendung für diese Zwecke zugewendet werden, Zuwendungsbestätigungen […] auszustellen“ […] und weiter:
„Die Körperschaft ist berechtigt, für Mitgliedsbeiträge Zuwendungsbestätigungen […] auszustellen“.
Wir danken an dieser Stelle dem Finanzamt Bad Homburg v. d. H. für die sehr angenehme, inzwischen viele Jahre andauernde Zusammenarbeit und ganz besonders dem Außenprüfer für die Bestätigung unserer beanstandungslosen Verwendung von Spenden im weit entfernten Peru.

Werner v. Sengbusch

Krankenwagen seit 2007 im Einsatz

Spendenkonto:

Förderkreis Hospital Andino, Peru e. V.
Wiesbadener Straße 26, 61462 Königstein i. T.

IBAN: DE64 5001 0060 0005 4576 07
BIC: PBNKDEFFXXX

Hochanden-Hilfe e.V. Ibero Amerika Verein e.V.

Wir danken beiden Einrichtungen und hoffen auch weiterhin auf eine gute Unterstützung.
Spendenkonto:

Hochanden Hilfe e. V.

Ibero-Amerika Verein e. V.
IBAN: DE12 5022 0085 2339 3730 11
BIC: SMHBDEFFXXX

Impressum

Herausgeber:
Förderkreis Hospital Andino, Peru e. V.
c/o Werner von Sengbusch
Wiesbadener Straße 26, 61462 Königstein i. T.
Telefon: +49 (0) 6174 / 57 78
Mobil: +49 (0) 171 / 229 23 96
Telefax: +49 (0) 6174 / 24 87 29
e-mail: FHASengbusch@web.de
www.foerderkreis-hospital-andino-peru.de
Druck:
Druckservice Gerold Hölzel
Frankfurt/Main, Telefon 0173 6730 148
Layout:
DSA, Erzhausen, Telefon 0 6150 / 97 55 0

Fotos: E. Ribet Buse (3); Hospital (6): Th. Schmalfuss (1)

Straße vor Coina